

Medienmitteilung 27. September 2024 / tsc

Brügge boue in Burgdorf

Zusammen mit vielen weiteren Partnerorganisationen veranstaltet das Spital Emmental am 24. Oktober in Burgdorf und Langnau einen Event, der Brücken bauen und Schwellenängste reduzieren soll. Dieser Anlass ist ein ergänzendes Angebot zum Berner Stadtfestival des Vereins endlich.menschlich.

Die Endlichkeit des Lebens ist ein Thema, das uns alle früher oder später betrifft. Nichtsdestotrotz setzten wir den Fokus häufig auf alles medizinisch Machbare, kämpfen wir gegen dieses beängstigende Thema wie Don Quichotte gegen die Windmühlen und gehen der Konfrontation mit dem Sterben aus dem Weg. Dabei kann uns das Bewusstsein, dass wir alle sterblich sind, helfen, Prioritäten in unseren Leben zu setzen. Und auch für Betroffene ist es einfacher, wenn sie offen über ihre Situation sprechen und im besten Fall Unterstützung durch ihr Umfeld erhalten können.

Sterben ist Teil des Lebens

Mit dem Anlass am 24. Oktober 2024 wollen die Organisatorinnen und Organisatoren das Sterben als wichtigen Teil des Lebens in ein anderes Licht rücken und das Reden darüber normalisieren. Sie wollen Brücken bauen. Brücken zu einem Thema, das wie die Geburt zum Leben gehört. «Nur wenn wir das Kranksein und Sterben als Teil des Lebens akzeptieren, können wir das Möglichste aus unseren und den Tagen von Betroffenen machen», sagt Barbara Affolter, Leitende Ärztin Palliativmedizin im Spital Emmental und fährt fort: «Wir wollen Berührungsängste zu den Themen rund um Sterben, Tod und Trauer abbauen und dabei auch das Trösten nicht vergessen. Auch Berührungsängste gegenüber dem Begriff der Palliative Care, ein Begriff, der aktuell noch häufig mit Angst und nicht mit umfassender Unterstützung und Behandlung in Verbindung gebracht wird, sollen gemindert werden.» Der Anlass steht allen Interessierten offen.

Verschiedene Zugänge zum Thema

Das Programm ist vielfältig und bietet verschiedenste Zugänge zum Themenbereich. Der Anlass beginnt mit einem Spaziergang zur Klanginstallation auf dem Friedhof in Burgdorf. Im «Café der Sinne» nähern wir uns dann über Schmecken und Riechen unseren Erinnerungen an, während die Ausstellung «Was tröstet dich?» zur Selbstreflexion einlädt. Mit viel Humor und Musik bringt uns Judith Bach am Abend im Theater-Kabarett «ENDLICH. Ein Stück für immer» dieses nicht immer einfache Thema näher. Brennende Fragen zum Thema können Fachpersonen aus verschiedenen Organisationen anlässlich der «Sprechminuten» gestellt werden, während die Installation «Zuhause sterben» und Inputs zum Thema «Achtsamkeit in schwierigen Zeiten» uns eher zum Nachdenken anregen. Das für den Anlass gestaltete «Wimmelbuch vom Abschied nehmen» wird von den Autorinnen anlässlich einer Vernissage am Abend vorgestellt, während die Jüngsten am Nachmittag bereits einen Blick in das Buch werfen und selber Abschiedsbilder kolorieren dürfen. Geschichten und Gedanken rund ums Thema werden an

Gesprächsrunden in den Langzeitinstitutionen Zentrum Schlossmatt, Burgdorf, und dahlia Lenggen, Langnau ausgetauscht.

Das detaillierte Programm ist auf der Website <https://www.spital-emmental.ch/brueggeboue> zu finden. Für die Abendveranstaltung «ENDLICH. Ein Stück für immer» findet der Ticket-Vorverkauf über das Casino Theater Burgdorf statt.

Legende: Die Ausstellung «Zuhause sterben» ist nur eine der vielen Möglichkeiten, sich mit dem Thema Sterben auseinanderzusetzen. Bild: [zvg](#)

Weitere Auskünfte für Medienschaffende:

Dr. med. Barbara Affolter, Leitende Ärztin Palliativmedizin, Tel. 034 421 21 79
(Kommunikation, ruft zurück)

Spital Emmental: Modern. Menschlich. Mittendrin

Das Spital Emmental gewährleistet die medizinische und psychiatrische Versorgung inklusive Notfallversorgung für eine Bevölkerung von über 150 000 Menschen. Über 1600 Mitarbeitende kümmern sich rund um die Uhr an den beiden Standorten Burgdorf und Langnau um das Wohl der Patientinnen und Patienten und decken nahezu alle gesundheitlichen Bedürfnisse ab. Jährlich werden im Spital Emmental über 11 000 Patientinnen und Patienten stationär und fast 80 000 Menschen ambulant behandelt. Das Spital Emmental stellt zudem den Rettungsdienst für das ganze Emmental sicher.